

**Sofioter Universität „St. Kliment Ohridski“**

Philosophische Fakultät, Lehrstuhl für Europäische Studien



**Adriana Antonova Toneva**

**Der euroskeptische Populismus der  
rechtsradikalen Parteien in Bulgarien und Deutschland  
im Zeitraum 2005 - 2022**

ABSTRACT

zur Verleihung des akademischen und wissenschaftlichen Grades „Doktor“

Wissenschaftlicher Betreuer: Prof. Dr. Romyana Kolarova

Sofia, 2024

*Die Dissertation wurde auf einer Sitzung des Lehrstuhls für "Europastudien" der Philosophischen Fakultät der Sofioter Universität "St. Kliment Ohridski" am 12.07.2024 zur öffentlichen Verteidigung vorbesprochen und angesetzt.*

Die Dissertation umfasst 221 Seiten und beinhaltet eine Einleitung, vier Kapitel, ein Fazit und ein Literaturverzeichnis.

Das Literaturverzeichnis umfasst 345 verwendete Quellen, davon 188 in bulgarischer, 93 in englischer und 68 in deutscher Sprache.

Schlüsselwörter: Euroskeptizismus, Populismus, rechtsradikale Parteien, Europäische Union, COVID-Pandemie, Ukrainekrieg, EU-Sanktionen gegen Russland, „Alternative für Deutschland“ (AfD), „Ataka“, VMRO-BND (VMRO- Bulgarische Nationale Bewegung), „Wolja“, „Vazrazhdane“, NFSB (Nationale Front für die Rettung Bulgariens)

## INHALT DER DISSERTATION

Einleitung.....	5
I. Kapitel: Definition der Grundbegriffe Populismus, Euroskeptizismus und rechtsradikale politische Partei.....	13
1.1. Grundlegende Konzeptionen zur Definition des politischen Populismus .....	13
1.1.1. Das Verständnis von Populismus als Ideologie nach Laclau und Mudde/Rovira Kaltwasser .....	18
1.1.2. Populismus als Strategie der politischen Mobilisierung nach Kurt Weyland.....	23
1.1.3. Populismus als soziokulturelles Konzept nach Pierre Ostiguy.....	26
1.2. Euroskeptizismus: von einem weiten Begriff zur Forschungskonzeption .....	29
1.2.1. Harter und weicher Euroskeptizismus nach Paul Taggart und Aleks Szczerbiak .....	31
1.2.2. Diffuse und spezifische Unterstützung der europäischen Integration nach Petr Kopecký und Cas Mudde .....	34
1.2.3. Ein empirisches Modell auf der Grundlage der Konzeption von Taggart und Szczerbiak .....	36
1.3. Rechtsradikale Parteien zwischen Extremismus und Populismus .....	38
1.3.1. Populismus als Merkmal der radikalen Rechten .....	42
1.3.2. Euroskeptizismus am äußersten rechten Rand des politischen Systems .....	46
1.3.3. Die Rolle der Medien .....	49
1.4. Schlussfolgerungen und Zusammenfassung.....	51
II. Kapitel: Rechtsradikale Parteien in Bulgarien .....	53
2.1. Die Wandlungen der Partei „Ataka“ .....	64
2.2. Die patriotischen Koalitionen von VMRO-BND und NFSB .....	86
2.3. Die Partei „Wolja“ als Verteidigerin des Volkes .....	103
2.4. „Vazrazhdane“ - der neue rechtsradikale Akteur .....	109
2.5. Schlussfolgerungen und Zusammenfassung.....	112
III. Kapitel: Die radikale Rechte in Deutschland. Die Alternative für Deutschland (AfD) – eine erfolgreiche rechtsradikale populistische Partei .....	114
3.1. Rechtsradikale Parteien, Vorläufer der AfD.....	115
3.2. Die Gründung der AfD und der Rechtsruck .....	120
3.3. Die Dynamik der europaskeptischen Positionen der AfD .....	136
3.4. Schlussfolgerungen und Zusammenfassung.....	157
IV. Kapitel: Opportunistischer Euroskeptizismus in Zeiten der Krise - Covid-Pandemie und Krieg in der Ukraine .....	158
4.1. Euroskeptizismus unter den Bedingungen der Covid-Pandemie .....	161
4.2. Euroskeptische Positionen während des Krieges in der Ukraine .....	168
4.3. Schlussfolgerungen und Zusammenfassung.....	180
Fazit .....	183
Literaturverzeichnis .....	193

# **I. Allgemeine Beschreibung der Dissertation**

## **Aktualität des Forschungsproblems**

Das Thema der rechtsradikalen europaskeptischen Parteien ist wichtig und aktuell, da sie in den letzten Jahren sowohl bei nationalen als auch bei europäischen Wahlen erhebliche Erfolge erzielt und die gesellschaftspolitische Agenda in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) beeinflusst haben.

Diese Parteienfamilien, die in der Wissenschaft und in der Tagespresse als „rechtspopulistisch“ oder „rechtsradikal“ bezeichnet werden, sind in vielen westeuropäischen Ländern bereits in den 1980er Jahren entstanden. Die Erwartung, dass auf ihren raschen Aufstieg bei den Wahlen ein rascher „Abgang“ von der parlamentarischen Bühne folgen würde, hat sich nicht bewahrheitet, und solche Parteien haben sich in der Folge in Mittel- und Osteuropa etabliert. Seit den 1990er Jahren sind diese Parteien auf dem Alten Kontinent auf dem Vormarsch und ihr politischer Einfluss wächst. Zwei Jahrzehnte nach dem Beginn des Übergangs zur Demokratie spielen diese Parteien in den Parteiensystemen der mittel- und osteuropäischen Länder eine Schlüsselrolle.

Radikale Rechtspopulisten vertreten oft skeptische Positionen gegenüber der EU und werden als euroskeptische Parteien bezeichnet. Die politische Realität zeigt, dass euroskeptische Positionen auch in Parteien zu finden sind, die nicht der radikalen Rechten angehören. Außerdem sind nicht alle populistischen Parteien europaskeptisch und nicht alle europaskeptischen Parteien sind populistisch. Kriese (2005) weist in seiner Studie nach, dass die euroskeptische Mobilisierung vor allem von konservativen oder neurechten Populisten getragen wird, und nach Sitter (2002) hängt der Euroskeptizismus an den Rändern des Parteiensystems zum Teil davon ab, ob andere Parteien den euroskeptischen Raum besetzt haben. Andererseits sind die traditionellen rechtsradikalen Parteien nicht nur eindeutig europaskeptisch, sondern meist auch antieuropäisch, d.h. der Austritt aus der EU ist eine der wichtigsten Prioritäten in ihrem politischen Programm. Deshalb ist es wichtig zu untersuchen, ob die populistische radikale Rechte, d. h. die neue Generation rechtsradikaler Parteien, von Natur aus europaskeptisch ist oder ob ihr Euroskeptizismus gemäßiger ist und sehr stark von den aktuellen Problemen und Krisen abhängt, mit denen die EU konfrontiert ist, und ob sie die Frage der Beendigung der EU-Mitgliedschaft auf die politische Tagesordnung setzen.

Daraus ergibt sich **die zentrale Forschungsfrage dieser Dissertation**: Ist der Euroskeptizismus eine wesentliche oder opportunistische Eigenschaft der radikalen Rechten in Bulgarien und entsprechend in Deutschland? Der Euroskeptizismus wird als opportunistisch betrachtet, wenn die Haltung der Parteien gegenüber der EU „oszilliert“ (sich von negativ zu neutral oder positiv verändert), ohne dass es wesentliche Änderungen in den anderen Elementen ihres politischen Programms und ihrer populistischen Ideologie gibt.

Bei dem vergleichenden Ansatz liegt der Fokus auf diesen beiden Ländern, da es sich einerseits um parlamentarische Republiken handelt, sie sich andererseits aber in Bezug auf sozioökonomische Indikatoren und die Dauer der EU-Mitgliedschaft grundlegend unterscheiden. Trotz der Unterschiede in beiden Ländern haben sich im Laufe der Zeit bedeutende rechtsradikale euroskeptische Parteien auf der politischen Bühne etabliert.

Die vorliegende Dissertation leistet einen praktischen Beitrag zur Wissenschaft, da der Euroskeptizismus als dynamisches Merkmal rechtsradikaler Parteien betrachtet wird und auf dieser Grundlage Rückschlüsse auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Euroskeptizismus in Bulgarien und Deutschland gezogen werden.

## **Ziel der Dissertation. Formulierung der Forschungsaufgaben**

**Gegenstand der vorliegenden Untersuchung** ist der Euroskeptizismus der rechtsradikalen Parteien in Bulgarien und Deutschland im Untersuchungszeitraum. Das **Ziel der Untersuchung ist** es, die Besonderheiten des europaskeptischen Populismus der rechtsradikalen Parteien aufzuzeigen.

**Untersuchungsobjekt** sind die rechtsradikalen Parteien – „Ataka“, „VMRO – Bulgarische Nationale Bewegung“ (VMRO-BND), „Wolja“ (gegründet als „Liberalen Allianz“), „Vazrazhdane“ und „Nationale Front für die Rettung Bulgariens“ (NFSB, seit Dezember 2021 – „Silna Bulgaria“) in Bulgarien sowie die rechtsradikale „Alternative für Deutschland“ (AfD) in Deutschland im Zeitraum von Januar 2005 bis Dezember 2022. Diese Parteien erfüllen, wenn auch mit einigen Einschränkungen, die ideologischen Kriterien, die Cas Mudde (2007) für rechtsradikale populistische Parteien aufgestellt hat: Nativismus (ethnischer Nationalismus), Autoritarismus und Populismus, und sind in den nationalen Parlamenten beider Länder

vertreten. Um die Behauptung des rechtsradikalen Charakters dieser Parteien zu bestätigen, wird ihre Positionierung gemäß der Expertenfrage 2022 der University of North Carolina, Chapel Hill, und dem Index des autoritären Populismus der think-thank-Organisation TIMBRO überprüft.

Der theoretische Überblick begründet die Annahme, dass es weder in der bulgarischen noch in der fremdsprachigen Literatur eine einheitliche Konzeption für die radikale Rechte, den Populismus und den Euroskeptizismus gibt. Daraus ergeben sich auch die Aufgaben der vorliegenden Untersuchung.

*Die erste Aufgabe* ist eine kritische Lektüre und der Versuch einer Systematisierung der unterschiedlichen Interpretationen und Definitionen der Begriffe „rechtsradikale Partei“, „Populismus“ und „Euroskeptizismus“.

*Die zweite Aufgabe* besteht darin, das Konzept des harten und weichen Euroskeptizismus von Paul Taggart und Alex Szczerbiak (Taggart, Szczerbiak, 2001, 2008) kritisch zu würdigen, es als „statisch“ zu definieren und Indikatoren zur Analyse der Dynamik euroskeptischer Positionen abzuleiten.

*Die dritte Aufgabe* der Dissertation besteht in der empirischen Untersuchung der Dynamik der euroskeptischen Positionen von „Ataka“, VMRO-BND, „Wolja“, „Vazrazhdane“, NFSB und „Alternative für Deutschland“ durch eine qualitative Inhaltsanalyse der Programme und Wahlbotschaften dieser Parteien für die Teilnahme an nationalen und europäischen Parlamentswahlen.

*Die vierte Aufgabe* der Dissertation besteht darin, die Besonderheiten des europaskeptischen Populismus in Bulgarien und Deutschland durch einen Vergleich zu definieren.

Aus dem bisher Gesagten ergeben sich die **beiden Arbeitshypothesen**:

- Die erste Arbeitshypothese lautet, dass rechtsradikale Parteien in Bulgarien eine populistisch-opportunistische Haltung gegenüber der Europäischen Union haben.
- Die zweite Arbeitshypothese geht davon aus, dass bei der untersuchten rechtsradikalen Partei in Deutschland der Euroskeptizismus ein wesentliches Merkmal der AfD ist.

Der populistisch-opportunistische Euroskeptizismus manifestiert sich im Fehlen einer prinzipiellen Haltung der jeweiligen politischen Partei gegenüber der EU. Skeptische Haltungen gegenüber der Union, die in der populistischen Dichotomie „Volk“-„Elite“ als Teil der „Elite“ dargestellt wird, ändern sich aus opportunistischen Erwägungen. Populistischer opportunistischer Euroskeptizismus lässt sich beispielsweise bei euroskeptischen Parteien beobachten, die, wenn sie Teil einer Regierungskoalition werden, von ihren euroskeptischen Positionen völlig abrücken.

## **Forschungsmethodik**

Der zentrale Forschungsansatz, der in der Dissertation verwendet wird, ist die qualitative Inhaltsanalyse mit Extraktion (Gläser, Grit, 2010, S. 199). Sie ist die praktische Anwendung des entwickelten empirischen Modells zur Untersuchung der Dynamik der euroskeptischen Positionen rechtsradikaler Parteien in Bulgarien und Deutschland.

Bei der qualitativen Inhaltsanalyse werden die für die Studie relevanten Informationen aus den Texten der Wahlprogramme und Botschaften der bulgarischen und deutschen rechtsradikalen Parteien extrahiert und analysiert. Diese Informationen werden den relevanten Indikatoren zugeordnet, die zuvor auf der Grundlage des Konzepts des harten und weichen Euroskeptizismus von Taggart und Szczerbiak (2001, 2008b) entwickelt worden sind. Das Konzept wurde unter anderen Bedingungen und mit anderem empirischen Material als in Bulgarien und Deutschland entwickelt. Um für die vorliegende Studie anwendbar zu sein, wurde es an das zu untersuchende empirische Material angepasst. In Anlehnung an die einzelnen Formulierungen von Taggart und Szczerbiak (2001, 2008b) wurden Indikatoren für weichen bzw. harten Euroskeptizismus formuliert, denen relevante, aus dem Text extrahierte Informationen zugeordnet werden.

Mit anderen Worten: Die Extraktion von Textteilen basiert auf der Interpretation der verbalen Beschreibung des Informationsgehalts und wird anschließend den Kategorien zur Extraktion zugeordnet, nämlich den vorformulierten Indikatoren für harten und weichen Euroskeptizismus, die auf der Konzeption von Taggart und Szczerbiak beruhen.

Sind in der Inhaltsanalyse der Parteiprogramme ein oder mehrere Indikatoren vorhanden, wird davon ausgegangen, dass der Euroskeptizismus der jeweiligen Partei als hart bzw. weich

charakterisiert werden kann. Sind sowohl Indikatoren für harten als auch für weichen Euroskeptizismus vorhanden, wird der Typ des Euroskeptizismus anhand der Bedeutung der vorherrschenden Indikatoren bestimmt.

Der Widerstand gegenüber der EU wird sowohl im weichen als auch im harten Euroskeptizismus beobachtet werden, wobei das Ziel der Studie darin besteht, die Dynamik der euroskeptischen Positionen der Parteien zu erfassen, d. h. die qualitative Veränderung beim Übergang vom weichen zum harten Euroskeptizismus und umgekehrt.

Zeigt die inhaltliche Analyse der Wahlprogramme der Parteien keinen der Indikatoren für harten oder weichen Euroskeptizismus, so ist die betreffende Partei nicht euroskeptisch.

Es wurde ein eigenes Modell zur qualitativen Inhaltsanalyse entwickelt und bei der empirischen Untersuchung der Wahlprogramme und Botschaften der untersuchten bulgarischen und deutschen rechtsradikalen Parteien angewendet. Die gewählte Methode der qualitativen Analyse zielt darauf ab, die auf der Grundlage der quantitativen Inhaltsanalyse der Daten aus der Party Manifesto Survey erzielten und in der Veröffentlichung von Stoyanov und Kostadinova (Stoyanov, D., & Kostadinova, P., 2020) analysierten Ergebnisse zu ergänzen und weiterzuentwickeln.

Die Inhaltsanalyse ermöglicht es, die in den Programmen und Wahlbotschaften der untersuchten Parteien verankerten Ideen bei Wahlen zum nationalen Parlament und zum Europäischen Parlament tiefgehend und in ihrer Entwicklung zu verfolgen. Diese Methode erlaubt die Arbeit mit schriftlichen Dokumenten und Materialien aus vergangenen Zeiträumen, wie es die Wahlprogramme der Parteien sind, und macht in diesem Sinne die vorliegende Untersuchung überhaupt erst möglich.

Die Parteiprogramme beziehen sich auf einen vergangenen Zeitraum und werden in der Regel von den Websites der Parteien heruntergeladen, weshalb die Archive dieser Websites, die über das Tool Wayback Machine zugänglich sind, genutzt werden. Bulgarische Politiker sind in den sozialen Medien und vor allem auf Facebook als Plattform für die Verbreitung politischer Botschaften und die Kommunikation mit den Wählern aktiv. Wahlnachrichten auf offiziellen Facebook-Profilen von Parteien oder Politikern werden als zuverlässige Informationsquelle betrachtet, wenn das Wahlprogramm nicht als Textdokument gefunden wird. Unter denselben

Bedingungen gelten die Pressekonferenzen der Parteien als offizielle Informationsquelle, sofern die Wahlprogramme nicht verfügbar sind.

Im Rahmen der Studie wurden der Historische Institutionalismus (path dependence), die vergleichende Analyse, die Methode der Hermeneutik und die qualitative Inhaltsanalyse der Wahlprogramme und Botschaften der untersuchten Parteien verwendet. Die weit gefasste Definition der Hauptbegriffe rechtsradikale Parteien, Populismus und Euroskepsis erfordert die Vornahme einer gründlichen Analyse und Synthese dieser Konzepte, die den theoretischen Rahmen der Arbeit bildet. Die komplexe Natur der Wechselbeziehungen zwischen Populismus und Euroskepsis in rechtsradikalen Parteien erfordert ein genau ausgewähltes Forschungsinstrumentarium, das sowohl auf die Besonderheiten des Forschungsgegenstands als auch auf das gesammelte empirische Material zugeschnitten ist.

Der Untersuchungszeitraum gliedert sich in zwei Teile, von 2005 bis 2019, und von 2020 bis 2022. Im zweiten und dritten Kapitel wird auf der Grundlage der abgeleiteten Indikatoren für harten und weichen Euroskeptizismus eine empirische Untersuchung der Dynamik der euroskeptischen Positionen in den Wahlprogrammen der Parteien des ersten Zeitraums durchgeführt.

Im vierten Kapitel wird die empirische Untersuchung der Dynamik der europaskeptischen Positionen der sechs Parteien im Kontext der neuen (Un-)Normalität vertieft - einer innenpolitischen Krise in Bulgarien aufgrund der Unmöglichkeit zur Regierungsbildung, einer Pandemie durch die weltweite Ausbreitung des SARS-CoV-2-Virus und Russlands militärischer Invasion in der Ukraine im Februar 2022.

Für den Zeitraum 2020-2022 wurden zwei Studien durchgeführt. Hier wird untersucht, wie die Parteien auf die COVID-Impfstoffe, die grünen Impfbefreiungen und die EU-Sanktionen gegen Russland reagieren. Da diese Prozesse insgesamt von der EU initiiert und geleitet werden, deutet ihre Ablehnung durch die Parteien auf einen weichen Euroskeptizismus hin, basierend auf den Indikatoren „Widerspruch zum nationalen Interesse“ und/oder „bedingte Ablehnung von EU-Politiken“. Anschließend wird die Art des Euroskeptizismus in den Wahlprogrammen der Parteien für die Jahre 2021-2022 untersucht und mit der Art des Euroskeptizismus der einzelnen Parteien im Jahr 2019 verglichen, um festzustellen, ob und wie die Ereignisse der Jahre 2020-2022 ihre euroskeptischen Einstellungen beeinflusst haben.

## 2. Aufbau und Gliederung der Dissertation

**Der Aufbau** der Dissertation wird durch die Erreichung des gesetzten Hauptziels und die Bewältigung der gestellten Aufgaben bestimmt. Der Text besteht aus einer Einleitung, vier Kapitel und einem Fazit.

Das erste Kapitel stellt den theoretischen Teil dieser Arbeit dar, in dem die Begriffe Populismus, Euroskeptizismus und rechtsradikale Partei geklärt werden, eine Arbeitsdefinition des Populismus abgeleitet und ein empirisches Modell zur Untersuchung der Dynamik des Euroskeptizismus erstellt wird.

Es wird erläutert, dass in dieser Arbeit die Begriffe „rechtsradikale Parteien“, „Rechtspopulisten“ und „radikale Rechtspopulisten“ als Synonyme verwendet werden, aber von rechtsextremen Parteien abgegrenzt werden. Rechtsradikale Parteien stehen der Verfassung und der Funktionsweise der demokratischen Institutionen ablehnend gegenüber, agieren aber innerhalb der verfassungsmäßigen Ordnung. Im Gegensatz dazu streben rechtsextreme Parteien die Beseitigung der „freiheitlichen demokratischen Grundordnung“ an (Mudde, 2008, S. 12). Rechtsextremismus zeichnet sich durch Dogmatismus und Fanatismus sowie durch politische Vorstellungen aus, die direkt oder indirekt die Werte des demokratischen Verfassungsstaates ablehnen.

Dies unterscheidet die rechtsextremen Parteien auch von den rechtspopulistischen Parteien, die auf der populistischen Dichotomie „Freund“ - „Feind“ aufbauen, da der Gegensatz zwischen dem Volk und der Elite den wichtigsten ideologischen Kern der Rechtspopulisten darstellt. Für Rechtspopulisten ist das Volk kein abstraktes und allgemeines, sondern ein klar definiertes Konzept, das entlang ethnischer, kultureller und religiöser Linien „konstruiert“ ist. Die Nation besteht nicht aus allen Bürgern eines Landes, sondern nur aus denjenigen, die eine gemeinsame Herkunft, gemeinsame Werte und eine gemeinsame Kultur teilen. Für die Rechtspopulisten stehen die herrschenden Eliten, d. h. Politiker, berühmte und einflussreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, nicht nur außerhalb der Nation, sondern schaden ihr sogar. Sie sind auch skeptisch gegenüber der internationalen Elite in Gestalt der EU und gegenüber der Erweiterung der Union selbst eingestellt. Außerdem sind „die Anderen“, insbesondere Ausländer, Migranten und Minderheiten, nicht Teil der Nation und stellen ebenfalls eine Bedrohung dar. Dementsprechend wird im Rechtspopulismus die für den gesamten Populismus

charakteristische vertikale Achse der Opposition (Volk vs. Eliten) durch eine horizontale Achse (Volk vs. Andere) ergänzt (Wolf, 2017, S. 13).

Im Interesse der Klarheit des begrifflichen Apparats und der Kürze des Ausdrucks wird in dieser Dissertation hauptsächlich eine der gängigsten Bezeichnungen in der zeitgenössischen wissenschaftlichen Literatur verwendet, *nämlich die der rechtsradikalen Parteien*.

Anschließend wird ein Überblick über die Beiträge bulgarischer und ausländischer Wissenschaftler zum Thema Populismus gegeben und die drei wichtigsten methodischen Ansätze (Konzepte) zur Untersuchung des politischen Populismus erörtert.

Einer der am weitesten verbreiteten Ansätze ist das so genannte Verständnis von Populismus als Ideologie. Seine Strömungen unterscheiden Populismus:

- als Diskurs (Laclau), der unzureichend ist, um die Komplexität des Phänomens Populismus zu erfassen, und

- als dünne Ideologie (Mudde, Rovira Kaltwasser), was sich mit dem Verständnis der Autorin deckt und die theoretische Grundlage für die vorliegende Studie bildet. Auf der Grundlage von Cas Muddes so genannter „Minimaldefinition des Populismus“ (Mudde, 2004, S. 543) entwickelte die Autorin ihre eigene empirisch anwendbare Definition des Populismus als **„eine dünne Ideologie, die die Gesellschaft in zwei antagonistische Gruppen aufteilt, das ‚wahre Volk‘ und die ‚korrupte Elite‘, und zwar in einem opportunistischen Versuch, in einer bestimmten Situation an Popularität zu gewinnen“**. In der vorliegenden Arbeit wird politischer Opportunismus im Sinne von William Riker (1982) als eine Funktion von Politikern verstanden, ein Thema zu finden, mit dem sie gewinnen können, da sie dabei einige der Werte der Wähler zum Ausdruck bringen (Riker, 2018, S. 216). In diesem Sinne sind „Populisten Opportunisten, die praktisch den Moment ausnutzen“ (Scheppelle, 2019, S. 331), um politischen Vorteil für ihre eigene Partei zu gewinnen. Sie definieren sich als Teil des Volkes, die ihre Positionen entsprechend dem „Zeitgeist“ verteidigen und ändern, ohne prinzipielle Positionen zu vertreten.

Das Verständnis von Populismus als Ideologie „muss angesichts der ideologischen Transformation, die Parteien auf ihrem politischen Weg unweigerlich durchlaufen, auch als dynamische Kategorie betrachtet werden“ (Lyubenov, 2021).

Die Populisten könnten nur dann von einer gegebenen Situation profitieren, wenn sich die Bürger in Bulgarien und Deutschland für verschiedene Themen begeistern, wenn das EU-Thema in den jeweiligen Gesellschaften von Bedeutung ist und wenn die öffentlichen Einstellungen in den beiden untersuchten Ländern nicht statisch sind, sondern sich im Laufe der Zeit ändern. Diese Veränderungen der öffentlichen Einstellungen im Untersuchungszeitraum werden anhand ausgewählter Eurobarometer-Umfragen überprüft, die standardisiert sind und in beiden Ländern nach der gleichen Methodik durchgeführt werden.

Im zweiten Ansatz versteht Kurt Weyland den Populismus als eine politische Mobilisierungsstrategie, bei der die zentrale Rolle der Führerpersönlichkeit zukommt. Der Ansatz von Pierre Ostiguy ähnelt dem Konzept von Weyland, betrachtet den Populismus jedoch aus einer soziokulturellen Perspektive. In diesem Sinne können diese beiden Ansätze nicht den gewünschten theoretischen Rahmen bieten, innerhalb dessen die vorliegende Studie durchgeführt werden kann.

In diesem Kapitel wird auch klargelegt, dass in der vorliegenden Arbeit derjenige Euroskeptizismus untersucht wird, der von den Parteien angetrieben wird (parteibasierter Euroskeptizismus), weil diese das Mittel der politischen Vertretung auf nationaler und europäischer Ebene sind und die Haupttriebkraft des Euroskeptizismus darstellen. Darüber hinaus setzen die Parteien bestimmte Themen auf die Tagesordnung, während die Medien die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sie lenken.

In der akademischen Debatte gibt es keine einheitliche Definition des Euroskeptizismus, weshalb die beiden einflussreichsten, jedoch gegensätzlichen Theorien des Euroskeptizismus untersucht werden. Dabei handelt es sich um das Konzept des harten und weichen Euroskeptizismus von Paul Taggart und Alex Szczerbiak (2001, 2004, 2008) und das Konzept der diffusen und spezifischen Unterstützung der europäischen Integration von Petr Kopecký und Cas Mudde (2002), aus dem die Autoren vier Kategorien idealtypischer parteipolitischer Positionen gegenüber Europa ableiten - Euroenthusiasten, Europragmatiker, Euroskeptiker und Europaverweigerer. Die Definition von Kopecký und Mudde ist für die Anwendung in dieser Dissertation ungeeignet, da sie zu einer komplexen Operationalisierung und dem Umgang mit zu abstrakten Konzepten führt, die sich vom Ziel dieser Studie entfernen. Im Anschluss an die theoretische Überprüfung wird die Definition von Paul Taggart und Aleks Szczerbiak für weichen und harten Euroskeptizismus kritisch reflektiert und auf dieser Grundlage werden

Indikatoren für harten und weichen Euroskeptizismus abgeleitet und im Rahmen einer qualitativen Inhaltsanalyse mit Extraktion angewendet.

Im zweiten Kapitel wird ein Überblick über die Entstehung, Ideen und Entwicklung der fünf radikal rechten Parteien in Bulgarien – „Ataka“, VMRO-BND, „Wolja“, „Vazrazhdane“ und NFSB – im Zeitraum von 2005 bis 2019 gegeben. Mittels qualitativer Inhaltsanalyse, basierend auf den ermittelten Indikatoren für harten und weichen Euroskeptizismus, wird die empirische Untersuchung der Wahlprogramme dieser Parteien durchgeführt. Dabei wird die Dynamik des Euroskeptizismus der analysierten Parteien verfolgt, um festzustellen, inwieweit dieser opportunistisch ist.

Im dritten Kapitel wird geklärt, warum in Deutschland im Vergleich zu anderen europäischen Ländern erst relativ spät eine erfolgreiche rechtsradikale Partei entstanden ist. Dies erklärt sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit des Landes und der Weigerung der Mehrheit der Deutschen, Parteien aus dem rechtsextremen politischen Spektrum zu unterstützen. Tatsächlich ist die Alternative für Deutschland aus einer euroskeptischen liberalen Partei hervorgegangen, die das Erbe anderer ähnlicher Gruppierungen antrat und sich erst in einer späteren Phase ihrer Entwicklung radikalisierte. Untersucht werden auch die komplexen Beziehungen und Machtkämpfe zwischen den Führungskräften der AfD, die sich auch auf die politische Ausrichtung der Partei auswirken. Ebenfalls durchgeführt wird eine empirische Untersuchung der Wahlprogramme der AfD für die Teilnahme an nationalen und europäischen Wahlen.

Im vierten Kapitel werden zwei empirische Untersuchungen über die Dynamik der euroskeptischen Positionen der sechs Parteien vorgenommen. Einmal im Kontext ungewöhnlicher und unvorhergesehener Umstände - einer innenpolitischen Krise in Bulgarien aufgrund der Unmöglichkeit, eine Regierung zu bilden, sozialer und wirtschaftlicher Krisen im Zusammenhang mit der Pandemie, die durch die weltweite Ausbreitung des SARS-CoV-2-Virus verursacht wurde, und des militärischen Einmarsches Russlands in die Ukraine im Februar 2022. Und eine zweite Studie, die dem Vergleich dient, wie sich diese Krisen auf die euroskeptischen Positionen der sechs Parteien ausgewirkt haben.

Die Ergebnisse der empirischen Untersuchungen werden analysiert und in der Schlussfolgerung zusammengefasst. Sie bestätigt den ersten Teil der Haupthypothese, dass „eine populistisch-opportunistische Haltung gegenüber der EU den rechtsradikalen Parteien in Bulgarien eigen

ist“, und verwirft den zweiten Teil der Hypothese, dass Euroskepsis ein immanentes Merkmal der untersuchten rechtsradikalen Partei in Deutschland ist. Hier werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie die allgemeinen Trends in den euroskeptischen Einstellungen der untersuchten Parteien hervorgehoben und Diskussionsfragen aufgeworfen.

### **3. Ergebnisse der Studie**

Die Partei „Ataka“ hat sich im Untersuchungszeitraum als erste erfolgreiche rechtsradikale Partei in Bulgarien etabliert. Trotz des provokativen Verhaltens und der Rhetorik des Vorsitzenden und anderer Vertreter von „Ataka“ war der Euroskeptizismus in den ersten Jahren des Bestehens der Partei weich. In der parlamentarischen Erklärung der Partei anlässlich des EU-Beitritts Bulgariens am 1. Januar 2007 war ein harter Euroskeptizismus zu beobachten, die jedoch im Programm für die Europawahlen desselben Jahres abgemildert wurde.

Die harte euroskeptische Haltung in den Programmen von 2013 bis 2017 wurde durch ein pro-europäisches Regierungsprogramm ersetzt, als „Ataka“ 2017 als Mitglied der Vereinte-Patrioten-Koalition Teil des Kabinetts Borissow wurde. Der harte Euroskeptizismus kehrt 2019 nach dem Bruch von „Ataka“ mit den Koalitionspartnern zurück, als die Partei vermutlich darauf abzielt, ihr Image und ihre Wähler aus der Zeit vor ihrer Beteiligung an einer Regierungskoalition zurückzugewinnen.

Im Untersuchungszeitraum etablierte sich VMRO zunächst als Systempartei ohne europaskeptische Positionen, dann mit weichen europaskeptischen Haltungen, bis sie sich 2014 programmatisch radikalisierte und einen harten Euroskeptizismus vertrat. Nachdem VMRO mehrmals nicht im Parlament vertreten war, kann man davon ausgehen, dass sich die Partei ein Beispiel an der „Ataka“ genommen hat, die Wahlerfolge mit Provokationen und hartem Euroskeptizismus erzielte. 2017 wurde VMRO Teil der pro-europäischen Koalitionsregierung von Ministerpräsident Borissow und ging 2019 mit einem hart euroskeptischen Programm in die Europawahlen.

Als Abspaltung von der Ataka-Partei positioniert sich NFSB in einer bereits besetzten rechtsradikalen Nische. Der harte Euroskeptizismus von NFSB könnte durch den Ursprung der Partei und die Tatsache erklärt werden, dass sie mit „Ataka“ um die Stimmen des Wählers

konkurrieren muss. Wie „Ataka“ und VMRO vertrat NFSB nach ihrer Beteiligung an Borissov's pro-europäischem Kabinett bei den EP-Wahlen 2019 harte euroskeptische Positionen.

Die Partei „Wolja“ wurde 2007 unter dem Namen Liberale Allianz gegründet. Im Gegensatz zu den anderen drei bulgarischen Parteien verfügt „Wolja“ über keine eigenen Medien, mit denen sie die öffentliche Meinung beeinflussen könnte. Ihr Vorsitzender Vesselin Mareshki verkauft in seinen Apotheken und Tankstellen Medikamente und Kraftstoffe zu niedrigeren Preisen als die Konkurrenz. Dies verschafft ihm besondere Popularität, und er präsentiert sich als „Verteidiger des Volkes“, das von den Eliten nicht verteidigt wird. „Wolja“ nahm eine euroskeptische Haltung nur für die Europawahlen 2019 ein, als die Parteiführung, wahrscheinlich beeinflusst durch die Unterstützung europäischer nationalistischer Parteien - allen voran Marine Le Pens ‚Front National‘ -, hoffte, politische Dividenden im eigenen Land zu erzielen.

Die „Alternative für Deutschland“ ist 2013 als liberale, euroskeptische Partei in direktem Zusammenhang mit der Eurokrise entstanden. Der weiche Euroskeptizismus der Partei setzte sich bei den Europawahlen 2014 fort.

Während der Flüchtlingskrise 2015/2016 orientierte sich die AfD sehr schnell an der aktuellen gesellschaftspolitischen Situation und ihre europaskeptischen Haltungen wurden hart und aggressiv. Sie richten sich gegen die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung und der EU sowie gegen Migranten und den Islam an sich, der als Bedrohung für das deutsche Volk dargestellt wird. Im Fall der AfD fällt die Positionierung der Partei im rechtsradikalen politischen Spektrum mit der Übernahme harter euroskeptischer Positionen zusammen.

Im Jahr 2017 sind weder die Eurokrise noch die Flüchtlingskrise so drängende Probleme, weshalb die AfD den Wählern soziale Schutzmaßnahmen gegen die Folgen der Eurokrise und die Verhinderung von Missbrauch des deutschen Sozialsystems durch Migranten anbietet. Im selben Jahr zog die AfD zum ersten Mal in den Bundestag ein und behielt als Opposition ihren harten Euroskeptizismus bei, der auch bei den Europawahlen 2019 auf der Tagesordnung stand.

Aus der durchgeführten empirischen Untersuchung wird klar, dass sich die europaskeptischen Einstellungen der Parteien verändern und diese Veränderungen durch bestimmte gesellschaftspolitische Prozesse im jeweiligen Land und/oder die spezifische Rolle der

jeweiligen Partei im politischen System begründet werden können. Das ist der Grund, warum angenommen werden kann, dass es sich um populistischen Euroskeptizismus handelt, der aus den opportunistischen Versuchen jeder einzelnen Partei resultiert, sich zu einem bestimmten Thema und/oder in einer bestimmten Wahlernische zu positionieren und auf diese Weise Wähler zu gewinnen.

*Ein zentrales Fazit* ist, dass die euroskeptischen Einstellungen der Parteien von 2005 bis 2019 variieren, „oszillieren“, sich voneinander unterscheiden und keine einheitliche Dynamik aufweisen. Weicher Euroskeptizismus kann sowohl in Phasen beobachtet werden, in denen die Partei als radikal rechts gilt (wie z.B. „Ataka“), als auch bei systemischen Parteien, die zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht rechtsradikal sind (wie z.B. VMRO).

*Eine allgemeine Tendenz* wird auch darin gesehen, dass der Euroskeptizismus in der Regel zunimmt, wenn eine Partei radikalisiert wird. Außerdem „oszillieren“ die euroskeptischen Einstellungen der Parteien, wenn sie Teil einer Regierungskoalition sind (z. B. GERB-Vereinte Patrioten), d. h. die Haltung gegenüber der EU ändert sich von negativ zu neutral oder positiv und umgekehrt.

*Eine weitere zu beobachtende Tendenz* ist, dass mit dem Fortschreiten der Jahre der bulgarischen EU-Mitgliedschaft immer mehr euroskeptische Parteien entstehen, die den unbeirrbaren pro-europäischen Kurs der bulgarischen Regierungen seit 2007 kritisieren. Diese Feststellung könnte auch für Deutschland gelten, da auch dort eine erfolgreiche euroskeptische Partei entstanden ist.

*Ein gemeinsames Merkmal der untersuchten Wahlprogramme und Botschaften* ist, dass sich die euroskeptischen Parteien als Verteidiger des Volkes und des jeweiligen „nationalen Interesses“ gegenüber der Elite, der nationalen Regierung und der EU präsentieren. Das Vorhandensein der Dichotomie Volk-Elite (EU) ist ein Hinweis auf den populistischen Charakter der untersuchten Parteien. Außerdem ist der Begriff des „nationalen Interesses“ weit gefasst und nicht klar definiert. Im Allgemeinen umfasst er die Verteidigung der Nation, des Nationalstaats und der nationalen Souveränität sowie die Forderung nach einer Begrenzung der Befugnisse der EU.

Unter Berücksichtigung der eingehenden Analyse der Veränderungen in den euroskeptischen Einstellungen der sechs untersuchten Parteien lässt sich zusammenfassend feststellen, dass die

Positionen der verschiedenen Parteien zu den Maßnahmen zur Überwindung der Covid-Pandemie - Impfung und „grüne Zertifikate“ - sowie zu den Einstellungen gegenüber Russland und den EU-Sanktionen gegen Russland vor und nach Beginn des Krieges erheblich voneinander abweichen. In dem untersuchten Zeitraum (2020-2022) gibt es auf der politischen Bühne Bulgariens eine neue erfolgreiche rechtsradikale Partei, „Vazrazhdane“, die bis zu einem gewissen Grad die Aufmerksamkeit von den länger bestehenden rechtsradikalen Parteien ablenkt.

Zwei der bulgarischen Parteien – „Ataka“ und „Vazrazhdane“ - weisen alle Indikatoren einer euroskeptischen Haltung auf. Sie haben eine kritische Haltung sowohl gegenüber in der EU zugelassenen Impfstoffen als auch gegenüber grünen Zertifikaten, die sich nicht ändert.

Alle Indikatoren für eine euroskeptische Haltung sind bei der deutschen „Alternative für Deutschland“ vorhanden. Interessant ist in diesem Fall, dass die Partei einerseits die Situation in der Ukraine als Krieg bezeichnet, was der Position der EU entspricht, andererseits aber der pro-russische Flügel der Partei gegen EU-Sanktionen eingestellt ist. Da die Indikatoren für die Ablehnung der EU-Politik überwiegen, kann die AfD als eine Partei mit euroskeptischer Einstellung bezeichnet werden.

Die VMRO-Partei hat eine positive Einstellung zu den in der EU zugelassenen Impfstoffen. Die ablehnende Haltung gegenüber grünen Zertifikaten lässt sich eher durch eine opportunistische Abwehrhaltung gegen die Art und Weise erklären, wie sie in Bulgarien in sehr kurzer Zeit eingeführt wurden. Vor dem Krieg in der Ukraine bezog VMRO keine Stellung zu Russland und den EU-Sanktionen, aber nach Ausbruch des Krieges positionierte sie sich gegen Russland. In einem solchen Fall kann nicht behauptet werden, dass VMRO eine euroskeptische Haltung vertritt.

„Wolja“ unterstützt den Kauf aller Arten von Impfstoffen, was mit Mareschkis Arzneimittelgeschäft und der Erwartung möglicher persönlicher finanzieller Vorteile in der Zukunft zusammenhängen könnte. Er schlägt auch vor, dass ein Referendum über die Einführung des grünen Zertifikats entscheiden soll. Hier kann man eher davon ausgehen, dass die Partei keine Verantwortung für die Bewältigung der Corona-Krise übernehmen will. Vor der militärischen Invasion war „Wolja“ pro-russisch eingestellt. Daten über die Haltung der

Partei nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine liegen nicht vor, und die Frage nach ihrer euroskeptischen Haltung bleibt ungelöst.

Die NFSB-Partei unterstützt sowohl von der EU gekaufte Impfstoffe als auch die Einführung des grünen Zertifikats. Vor dem militärischen Einmarsch Russlands in die Ukraine konnte das Verhalten der Partei nicht eindeutig definiert werden, da sie eine flexible Zusammenarbeit mit Russland befürwortete. Seit dem Einmarsch in die Ukraine hat „NFSB“ eine pro-europäische Haltung eingenommen, und angesichts ihrer Einstellung zu Impfstoffen und grünen Zertifikaten kann man sagen, dass die Partei keine euroskeptischen Einstellungen hat.

Bei der Haltung der untersuchten Parteien zu Impfstoffen und grünen Zertifikaten *spielt ihre Stellung im politischen System als Regierungs- oder Oppositionspartei eine große Rolle*, und Veränderungen sind eher auf opportunistische Entscheidungen der einzelnen Parteien als auf ihre rechtsradikale Ideologie zurückzuführen.

Die untersuchten Parteien *folgen ihrem eigenen Algorithmus der Positionierung gegenüber der EU und Russland*. Im Zeitraum 2020-2022 werden die sechs Parteien als rechtsradikal charakterisiert, aber ihre euroskeptischen Positionen, die auf der Grundlage spezifischer identischer Ereignisse untersucht wurden, überschneiden sich nicht und können daher nicht durch ihre gemeinsame Zugehörigkeit zur rechtsradikalen Familie erklärt werden.

Die euroskeptischen Positionen zu konkreten und für alle Parteien gleichen Ereignissen, die im Zeitraum 2020-2022 untersucht wurden, unterscheiden sich nicht in Bezug auf weichen und harten Euroskeptizismus, sondern fallen ausschließlich in den Bereich des weichen Euroskeptizismus. Vorliegendes Ziel ist es nicht, die Dynamik der beiden Arten von Euroskeptizismus zu untersuchen, sondern die *Dynamik der euroskeptischen Positionen, wenn die Parteien denselben äußeren Bedingungen ausgesetzt sind – einer COVID-Pandemie und dem Krieg Russlands in der Ukraine*. Die Ergebnisse dieser Untersuchung überschneiden sich mit den Ergebnissen der beiden vorangegangenen Kapitel - die Dynamik der europaskeptischen Positionen der verschiedenen untersuchten Parteien unterscheidet sich voneinander und folgt keiner gemeinsamen Veränderungslinie. Es ist daher schwierig, den Euroskeptizismus der untersuchten Parteien durch ihre Zugehörigkeit zur radikalen Rechten zu erklären.

Die EU ist in der Ideologie der populistischen Parteien der ideale „Volksfeind“, und im Zeitraum 2020-2022 **übernehmen die Parteien erneut die Rolle des Verteidigers, diesmal jedoch der Freiheit und der Menschenrechte des Volkes gegen die Einmischung der EU, die den Prozess der Pandemiebekämpfung und der Verhängung von Sanktionen gegen Russland steuert.** Je nach gesellschaftspolitischer Lage sind die Parteien für oder gegen Impfstoffe und grüne Zertifikate und unterstützen oder lehnen restriktive Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie ab. In beiden Fällen gibt es typische populistische Merkmale und opportunistisches Verhalten der Parteien, was auch ihre euroskeptischen Positionen erklären könnte.

*Bei den vier aufeinanderfolgenden Wahlen zur bulgarischen Nationalversammlung im Zeitraum 2021-2022 konnten „Ataka“, VMRO und NFSB keine Sitze erringen. Obwohl die drei Parteien mit denselben internen Problemen konfrontiert sind - Misserfolg bei den Parlamentswahlen - und mit denselben äußeren Umständen wie der Covid-Pandemie und dem Krieg Russlands in der Ukraine, unterscheiden sich ihre euroskeptischen Positionen in ihrer Dynamik. „Ataka“ behält seinen harten Euroskeptizismus bei, der Euroskeptizismus der VMRO wird weich, und 2022 kann NFSB nicht mehr als europaskeptische Partei bezeichnet werden.*

**Der Euroskeptizismus der Partei „Wolja“ in diesem Zeitraum kann aufgrund des Mangels an empirischem Forschungsmaterial nicht bestimmt werden.**

Bei den Bundestagswahlen 2021 tritt die AfD mit einem klar euroskeptischen Programm an und droht sogar mit einem Austritt aus der EU (dem sogenannten „Dexit“), zu einem Zeitpunkt, als das Thema Brexit aktuell und wichtig für die EU-Mitgliedstaaten ist.

Unter Berücksichtigung der Analyse der Veränderungen in den euroskeptischen Einstellungen der sechs untersuchten Parteien und der Umstände, unter denen sie im Zeitraum 2005-2022 auftraten, **wird der erste Teil der Haupthypothese der Arbeit, dass rechtsradikale Parteien in Bulgarien eine populistische, opportunistische Haltung gegenüber der Europäischen Union haben, bestätigt, und wird die zweite Hypothese, dass der Euroskeptizismus kein wesentliches Merkmal des Euroskeptizismus der AfD ist, abgelehnt.** Mit anderen Worten: **Eine opportunistisch-populistische Haltung gegenüber der Europäischen Union ist auch der Alternative für Deutschland inhärent.**

Aus der durchgeführten Untersuchung wird deutlich, dass die Parteien ihrem eigenen Algorithmus zur Positionierung gegenüber den EU-Sanktionen gegen Russland folgen. Der militärische Einmarsch Russlands in der Ukraine führte nur bei drei der befragten Parteien - VMRO, NFSB und teilweise bei der AfD - zu einem Einstellungswandel. *Parteien, die vor dem Einmarsch im Jahr 2022 euroskeptisch und stark pro-russisch eingestellt waren, wie „Ataka“ und „Vazrazhdane“, behielten ihre Positionen danach bei.* Da diese Tatsache nur bei einigen der Parteien zu beobachten ist, kann sie auch nicht durch deren rechtsradikalen Charakter erklärt werden. *Sie sollte Gegenstand einer separaten, eingehenderen Studie sein, um die Gründe für die anhaltend positive Haltung einiger Parteien gegenüber Russland zu klären,* und stellt die erste Diskussionsfrage in dieser Dissertation dar.

Die zweite Diskussionsfrage betrifft die soziale Medienplattform Facebook. Seit 2021 etabliert sich Facebook als das Hauptmedium, über das Parteien und insbesondere die Führungspersonen der rechtsradikalen Parteien mit Wählern kommunizieren. Ihre Botschaften werden dabei vielfach von den traditionellen Medien multipliziert. *Im Rahmen einer tiefergehenden Untersuchung könnte untersucht werden, ob dies eine Folge der COVID-Pandemie und des verstärkten Eindringens der Technologien im Arbeitsprozess während dieses Zeitraums ist, und mit der Zeit nachlässt, oder ob es sich um eine neue Form der politischen Kommunikation und Durchführung von Wahlkampagnen handelt.*

Im Rahmen einer zukünftigen Untersuchung könnte erforscht werden, *ob die Zusammenarbeit zwischen AfD und „Vazrazhdane“, die am Ende des Untersuchungszeitraums begann, sich auf europaskeptische rechtsradikale Parteien aus dritten EU-Mitgliedstaaten ausweiten wird, welche Auswirkungen dies auf die europaskeptischen Einstellungen der beiden Parteien hätte und ob dies die europaskeptischen Einstellungen der Parteien in der EU im Allgemeinen stärken würde.*

Die abschließende vierte Diskussionsfrage bezieht sich auf den Euroskeptizismus in Parteien, die nicht populistisch sind. *Die Hauptfrage einer Folgeuntersuchung wäre, wie die Dynamik der euroskeptischen Positionen von nicht-populistischen Parteien erklärt werden kann. Diese Forschung würde eine Art natürliche Erweiterung und Vertiefung der vorliegenden Untersuchung zum Euroskeptizismus sein.*

## **Wissenschaftliche Beiträge der Dissertationsarbeit**

1. Es wird eine **eigene dynamische Arbeitsdefinition des politischen Populismus** erstellt, in der Opportunismus als wesentliches Merkmal des Populismus bewertet wird, basierend auf Cas Mudde's Definition des Populismus als „dünne Ideologie“ mit einer begrenzten Anzahl wesentlicher Merkmale.

2. Es wurde **ein empirisches Modell mit Indikatoren für weichen und harten Euroskeptizismus abgeleitet, um die Dynamik euroskeptischer Einstellungen der Parteien zu untersuchen**, basierend auf Paul Taggart's und Alex Szcerbiak's Konzept des „weichen“ und „harten“ Euroskeptizismus.

3. **Spezifische Merkmale der bulgarischen radikalen rechtspopulistischen Parteien werden** im Hinblick auf ihre Haltung gegenüber der EU und der europäischen Integration Bulgariens **definiert**.

4. Die unterschiedlichen Verläufe in der Dynamik der politischen Positionen der rechtsradikalen Parteien in Bulgarien und Deutschland werden vergleichend bewertet. Verfolgt werden sowohl Veränderungen in der Art des Euroskeptizismus (weich oder hart) auf lange Sicht als auch kurzfristige Veränderungen in den euroskeptischen Positionen der Parteien im Zeitraum 2019-2022. Dies geschieht vor dem Hintergrund ernsthafter politischer Herausforderungen - häufig wiederkehrender vorgezogener Wahlen in Bulgarien, und zweier ihrer Natur nach unterschiedlicher, aber für beide Länder gemeinsamer Vorkommnisse - einerseits die Covid-Pandemie und der Krieg in der Ukraine, und andererseits die Parlaments- und Europawahlen. Im Ergebnis wird gezeigt, dass **der Euroskeptizismus als ein dynamisches Merkmal rechtsradikaler Parteien in Bulgarien und Deutschland angesehen werden sollte**.

## Literaturverzeichnis

- Асенов, С. (2010) Политическите партии. Теоретични и практически аспекти, Изд. "Авангард Прима"
- Ждребев, А. (2020). *Популизъмът като фактор за дисфункция на политическите институции в България* (2001 – 2018). София: Издателство Изток-Запад
- Карасимеонов, Г. (2019) Партийната система в България, София: Университетско издателство „Св. Климент Охридски“
- Карасимеонов, Г, Канев, Д. (2005) Модернизация на политическите партии в България, ИК "ГорексПрес"
- Коларова, Р. (2019а) Демократични институции в България: сравнителен анализ (1991-2018). София: Университетско издателство „Св. Климент Охридски“
- Коларова, Р. (2019б) Демокрация и популизъм – [глава 9 ] В: Фотев, Г. (изд.) Европейските ценности: новата констелация, София: Издателство на НБУ, 2019, с. 199-215.
- Коларова, Р. (2021) Феноменът парламентарни избори 2021. Политически изследвания, брой 1-2/2021. София: Университетско издателство „Св. Климент Охридски“, стр. 28-57.
- Любенов, М. (2011). *Българската партийна система: групиране и структуриране на партийните предпочитания (1990-2009)*. София: Университетско издателство „Св. Климент Охридски“.
- Любенов, М. (2021). *Европейски партийни системи. Сравнителен анализ на 20 демокрации (1945-2020)*. София: Университетско издателство „Св. Климент Охридски“.
- Муде, К. (2007) „Популистският Zeitgeist в днешна Европа“, *Критика и хуманизъм*, бр. 23, с. 115-119. [online]. Достъпна от: <https://www.cceol.com/search/article-detail?id=220898> [Прегледана: 7 май 2021].
- Arzheimer., A. (2015) "The AfD: Finally a Successful Right-Wing Populist Eurosceptic Party for Germany?", *West European Politics*, 38:3, 535-556, Available at: DOI:10.1080/01402382.2015.1004230 [Accessed: 12 December 2022].
- Arzheimer, K., Berning, C. C. (2019). *How the Alternative for Germany (AfD) and their voters veered to the radical right, 2013-2017*. Available at: <https://doi.org/10.1016/j.electstud.2019.04.004> [Accessed: 14 December 2022].
- Avramov, K. (2015). „The Bulgarian Radical Right. Marching up from the Margins“. In: Minkenberg, M. (ed.) *Transforming the Transformation*, pp. 299-318.
- Bar-On, T., and Molas, B. (2021). *Responses to the COVID-19 Pandemic by the Radical Right. Scapegoating, Conspiracy Theories, and New Narratives*. ibidem Press.

- Beichelt, T., Minkenberg, M. (2002a): *Rechtsradikalismus in Transformationsgesellschaften - Entstehungsbedingungen und Erklärungsmodell*, [online]. Available at: <https://www.researchgate.net/publication/242452670> [Accessed: 15 December 2020]
- Beichelt, T., Minkenberg, M. (2002b): „Rechtsradikalismus in Osteuropa: Bilanz einer Debatte“, *Osteuropa*, Vol. 52, No. 8, pp. 1056-1062, Berliner Wissenschafts-Verlag [online]. Available at: <https://www.jstor.org/stable/44921994> [Accessed: 12 November 2020]
- Betz, H.-G. (1994): *RADICAL RIGHT-WING POPULISM IN WESTERN EUROPE*, Houndmills, Basingstoke, Hampshire RG21 2XS and London: The Macmillan Press Ltd
- Betz, H.-G. (2018) The Radical Right and Populism In: Rydgren, J. (ed.) *The Oxford Handbook of The Radical Right*, Oxford University Press, 2018, pp. 139-164
- Bobba, G., Hubé, N. (2021). Populism and Covid-19 in Europe: What we learned from the first wave of the pandemic [Blog] *EUROPP – European Politics and Policy*. Available at: <https://blogs.lse.ac.uk/europpblog/2021/04/20/populism-and-covid-19-in-europe-what-we-learned-from-the-first-wave-of-the-pandemic/> [Accessed: 11 August 2022].
- Canovan, M. (1999): „Trust the people! Populism an the two Faces of democracy“, *Political Studies*, XLVII, pp. 2-16
- Carter, E. (2005). *The Extreme Right in Western Europe: Success or failure?* Manchester: Manchester University Press
- Decker, F. (2004): *Der neue Rechtspopulismus*, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden
- Decker, F. /Lewandowsky, M. (2009): „Rechtspopulismus als (neue) Strategie der politischen Rechten“, *108. Arbeitsheft 108 der Juso-Hochschulgruppen „Was ist heute rechts? Die politische Rechte zwischen Konservatismus und Rechtsextremismus“*
- Engler, S., Brunner, P., Loviat, R., Abou-Chadi, T., Leemann, L., Glaser, A. & Kübler, D. (2021). 'Democracy in times of the pandemic: explaining the variation of COVID-19 policies across European democracies', *West European Politics*, 44:5-6, 1077-1102. [online]. Available at: DOI: 10.1080/01402382.2021.1900669 [Accessed: 17 August 2022].
- Hartleb, F. (2005): „Rechtspopulistische Parteien“, *Arbeitspapier/Dokumentation herausgegeben von der Konrad-Adenauer-Stiftung*, Nr. 143/2005
- Hartleb, F. (2011a): „Nach ihrer Etablierung – Rechtspopulistische Parteien in Europa BEGRIFF – STRATEGIE – WIRKUNG“, *Zukunftsforum Politik*, 107/2011, Konrad Adenauer Stiftung, Bornheim: Druckerei Franz Paffenholz GmbH
- Hartleb, F. (2011b): „Rechter Populismus in der EU: keine einheitliche Bewegung trotz wachsender Euroskepsis“, *integration – 4/2011*, <https://doi.org/10.5771/0720-5120-2011-4-337>
- Havertz, R. (2021). *Radical right populism in Germany: AfD, Pegida, and the Identitarian Movement*. London ; New York: Routledge, Taylor & Francis Group
- Hawkins, K. A., Carlin, R. E., Littvay, L., Rovira Kaltwasser, C. (eds.) (2019): *The Ideational Approach to Populism Concept, Theory, and Analysis*, Abingdon: Routledge
- Jolly, S., Bakker, R., Hooghe, L., Marks, G., Polk, J., Rovny, J., Steenbergen, M., Vachudova, M., A., 2022. “Chapel Hill Expert Survey Trend File, 1999-2019.” *Electoral Studies* 75 (February). <https://doi.org/10.1016/j.electstud.2021.102420>
- Kopecky, P., Mudde, C. (2002): „The Two Sides of Euroscepticism Party Positions on European Integration in East Central Europe“, *European Union Politics*, Volume 3 (3), pp. 297–326, London,

Thousand Oaks CA, New Delhi: SAGE Publications, <https://doi.org/10.1177/1465116502003003002> [Accessed: 17 September 2020].

Kriesi, H. (2005): *The mobilization of the political potentials linked to European integration by national political parties*, Paper presented at the Conference on “Eurocepticism”, at the Pulitzer Hotel, Amsterdam, July 1 and 2, 2005, <https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/1465116507073288> [Accessed: 07 November 2020].

Kriesi, H. (2014): The Populist Challenge, *West European Politics*, 37:2, 361-378, DOI: 10.1080/01402382.2014.887879 [Accessed: 12 July 2022].

Kübler, M., Schäfer, A. (2022). *Closing the gap? The populist radical right and opinion congruence between citizens and MPs*. Available at: <https://doi.org/10.1016/j.electstud.2022.102527> [Accessed: 13 December 2022].

Larres, K. (ed.) et al. (2022). *The Oxford Handbook of German Politics*. <https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780198817307.001.0001> [Accessed: 17.01.2023].

Leruth, B., Startin, N., Usherwood, S. (eds.) (2018b): *The Routledge Handbook of Euroscepticism*, Abingdon and New York: Routledge

Mudde, C. (2004) *The Populist Zeitgeist*. Government and opposition (London), Vol.39 (4), p.541-563, Cambridge: Cambridge University Press

Mudde, C. (2007). “Europe for the Europeans”. In: *Populist Radical Right Parties in Europe*, pp. 158-183. Cambridge: Cambridge University Press. doi:10.1017/CBO9780511492037.008 [Accessed: 20 September 2020]

Mudde, C. (2008): *Radikale Parteien in Europa*, <https://www.researchgate.net/publication/47379669> [Accessed: 19 September 2020]

Mudde, C. (ed.) (2017a). *The Populist Radical Right. A reader*. Abingdon/New York: Routledge

Mudde, C. (2017b). Introduction to the populist radical right. In: Mudde, C. (ed.) *The Populist Radical Right. A reader*. Abingdon/New York: Routledge, 2017, pp. 1-10

Mudde, C. (2017c) Populism: An Ideational Approach. In: Rovira Kaltwasser, C., Taggart, P., ESPEJO, P. O., Ostiguy, P. (eds.) *The Oxford Handbook of Populism*, Oxford: University Press, 2017, pp. 46-70

Mudde, C. (2019): *The far right today*, Cambridge/Medford: Polity Press

Mudde, C. (2020) Populismus in Europa: Von den Rändern zum Mainstream. *Totalitarismus und Demokratie*, 17 (2020), 13–34. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht GmbH und Co. KG 2020. <https://doi.org/10.13109/tode.2020.17.1.13> [Accessed: 27 August 2021]

Mudde, C., Rovira Kaltwasser, C. (2017). *Populism. A Very Short Introduction*, Oxford: University Press

Mudde, C., Rovira Kaltwasser, C. (2019). *Populismus. Eine sehr kurze Einführung*, Bonn: Verlag J. H. W. Dietz Nachf. GmbH

Müller, J.-W. (2016a): *Was ist Populismus? Ein Essay*, Berlin: Suhrkamp Verlag

Müller, J.-W. (2016b): „Was ist Populismus?“, *ZPTh - Zeitschrift für Politische Theorie*, 7(2), 187-201. <https://doi.org/10.3224/zpth.v7i2.03> [Accessed: 10 September 2020]

- Müller, J.-W. (2016c): „Was heißt: Populismus an der Macht?“, *Osteuropa*, 2016, Vol. 66, No. 1/2, Gegen die Wand: Konservative Revolution in Polen (2016), pp. 5-17, <https://www.jstor.org/stable/44936963> [Accessed: 10 September 2020]
- Müller, W. C. (2002) Evil or “the engine of democracy”? Populism and party competition in Austria. In: Y. Mény & Y. Surel (Eds.), *Democracies and the populist challenge*. Palgrave Macmillan, 2002, pp.155–175
- Olivas Osuna, J. J., Rama, J. (2021). 'COVID-19: A Political Virus? VOX's Populist Discourse in Times of Crisis'. *Front. Polit. Sci.* 3:678526. [online]. Available at: doi: 10.3389/fpos.2021.678526 [Accessed: 27 July 2022].
- Panchugov, H., Nachev, I. (2021): „Bulgaria: Creeping EU-Scepticism – The Tacit Consent that Fuels Populism”. In: Kaeding, M. et al. (eds.), *Euroscepticism and the Future of Europe*, [http://doi.org/10.1007/978-3-030-41272-2\\_5](http://doi.org/10.1007/978-3-030-41272-2_5) [Accessed: 17 June 2022].
- Pirro, A. L. P. (ed.) (2015): *The Populist Radical Right in Central and Eastern Europe. Ideology, impact, and electoral performance*, Abingdon and New York: Routledge
- Pirro, A. L.P., Taggart, P. (2018) „The populist politics of Euroscepticism in times of crisis: A framework for analysis“, *Politics 1–10*, [Online]. Available at: DOI: 10.1177/0263395718770579 [journals.sagepub.com/home/pol](https://journals.sagepub.com/home/pol) [Accessed: 17 October 2020].
- Pirro, A., Taggart, P. (2022) 'Populists in power and conspiracy theories', *Party Politics, Vol. 0(0) 1–11*, DOI: 10.1177/13540688221077071 [Accessed: 13.01.2023].
- Pirro, A. L. P. / Taggart, P. / van Kessel, S. (2018). „The populist politics of Euroscepticism in times of crisis: Comparative Conclusions“, *British Journal of Politics and International Relations (BJPIR)*, Volume: 38 issue 3, pp.: 378-390, <https://doi.org/10.1177/0263395718784704> [Accessed: 5 April 2021].
- Rodia, P., Karavasilis, L., Puleo, L. (2021): „When nationalism meets populism: examining right-wing populist & nationalist discourses in the 2014 & 2019 European parliamentary elections“, *European Politics and Society*, Volume 24, 2023, Issue 2, pp- 284-302. Available at: <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/23745118.2021.1994809> [Accessed: 12 January 2022]
- Rovira Kaltwasser, C. (2011). Skizze einer vergleichenden Forschungsagenda zum Populismus. *Totalitarismus und Demokratie*, 8(2), 251-271. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-326287> [Accessed: 29 July 2022].
- Rovira Kaltwasser, C., Taggart, P. (2016) Dealing with populists in government: a framework for analysis, *Democratization*, 23:2, 201-220, DOI: 10.1080/13510347.2015.1058785 [Accessed: 11 July 2022].
- Rovira Kaltwasser, C., Taggart, P., ESPEJO, P. O., Ostiguy, P. (eds.) (2017): *The Oxford Handbook of Populism*, Oxford: University Press
- Rovira Kaltwasser, C., Taggart, P. (2022) „The Populist Radical Right and the Pandemic“, *Government and Opposition (2022)*, 1–21, [Online]. Available at: doi:10.1017/gov.2022.46 [Accessed: 19 July 2022].
- Rydgren, J. (ed.) (2018a): *The Oxford Handbook of The Radical Right*, Oxford University Press
- Schellenberg, B. (2013) Right-wing extremism and terrorism in Germany: Developments and enabling structures. In: Melzer, R. & Serafn, S. (eds.) *Right-wing extremism in Europe: Country analyses, counter-strategies and labor-market oriented exit strategies*, Friedrich-Ebert-Stiftung, 2013, pp. 35–73

Scheppele, K. L. (2019) 'The opportunism of populists and the defense of constitutional liberalism', *German Law Journal* (2019), 20, pp. 314–331 Available at: doi:10.1017/glj.2019.25 [Accessed: 5.06.2023].

Schulte-Cloos, L., Leininger, A. (2022) 'Electoral participation, political disaffection, and the rise of the populist radical right', *Party Politics*. Vol. 28(3) 431–443. Available at: DOI: 10.1177/1354068820985186 [Accessed: 13.12.2022].

Shils, E. (1956) *The Torment of Secrecy: the background and consequences of American security policies*, Heinemann, London

Sitter, N. (2002): „OPPOSING EUROPE: EURO-SCEPTICISM, OPPOSITION AND PARTY COMPETITION“, *SEI Working Paper No 56 Opposing Europe Research Network Working Paper No 9*, Falmer, Brighton: Sussex European Institute

Stoyanov, D., & Kostadinova, P. (2020). Bulgarian political parties and European integration: from anticommunism to Euroscepticism. *European Politics and Society*, 22(2), 222–236.

Szczerbiak, A., Taggart, P. (2000) 'Opposing Europe: Party Systems and Opposition to the Union, the Euro and Europeanisation' *Opposing Europe Research Network, Working Paper №1*, Falmer: Sussex European Institute

Szczerbiak, A., Taggart, P. (2003) 'Theorising Party-Based Euroscepticism: Problems of Definition, Measurement and Causality' *SEI Working Paper №69. European Parties Elections and Referendums Network Working Paper №12*. Falmer, Brighton: Sussex European Institute

Szczerbiak, A., Taggart, P. (eds.) (2008a): *Opposing Europe 1, The Comparative Party Politics of Euroscepticism*, Oxford: Oxford University Press

Szczerbiak, A., Taggart, P., (eds.) (2008b): *Opposing Europe? 2, Comparative and theoretical perspectives*, Oxford: Oxford University Press

Szczerbiak, A., Taggart, P. (2008c), 'Theorizing party-based Euroscepticism: problems of definition, measurement and causality'. In: Szczerbiak, A., Taggart, P. (eds), *Opposing Europe? The Comparative Party Politics of Euroscepticism: Volume 2: Comparative and Theoretical Perspectives*. Oxford: Oxford University Press: 238–262.

Szczerbiak, A., Taggart, P. (eds.) (2008d), *Opposing Europe? The Comparative Party Politics of Euroscepticism*, 2 volumes. Oxford: Oxford University Press.

Szczerbiak, A., Taggart, P. (2016). Hard choices and few soft options: The implications of Brexit for Euroscepticism across Europe [Blog] <https://blogs.lse.ac.uk/>. Available at: <http://bit.ly/2aTKDI3> [Accessed: 07.04.2021].

Szczerbiak, A., Taggart, P. (2018) Contemporary research on Euroscepticism: the state of the art. In: Leruth, B., Startin, N., Usherwood, S. (eds.) *The Routledge Handbook of Euroscepticism*, Abingdon and New York: Routledge, 2018, pp. 45-60

Szczerbiak, A., Taggart, P. (2024). Euroscepticism and anti-establishment parties in Europe. University of Sussex. *Journal contribution*. <https://hdl.handle.net/10779/uos.25382632.v1> [Accessed: 22. August 2024].

Taggart, P. (1996). *The New Populism and the New Politics. New Protest Parties in Sweden in a Comparative Perspective*. London: MACMILLAN PRESS LTD

Taggart, P. (1998): „A touchstone of dissent: Euroscepticism in contemporary Western European party systems”, *European Journal of Political Research* 33, pp. 363-388, Kluwer Academic Publishers

Taggart, P. (2000). *Populism*, Buckingham/Philadelphia: Open University Press

Taggart, P. (2004). 'Populism and representative politics in contemporary Europe', *Journal of Political Ideologies*, 9:3, 269-288, DOI: 10.1080/1356931042000263528 [Accessed: 10. March 2021].

Taggart, P. (2012). Populism has the potential to damage European democracy, but demonising populist parties is self-defeating. *EUROPP – European Politics and Policy, nor of the London School of Economics*. Available at: <http://bit.ly/U9KJXY> [Accessed: 30. March 2021].

Taggart, P. (2017) Populism in Western Europe. In: Rovira Kaltwasser, C., Taggart, P., ESPEJO, P. O., Ostiguy, P. (eds.) *The Oxford Handbook of Populism*, Oxford: University Press, 2017, pp. 248-263.

Taggart, P. (2019). 'Populism and ‘unpolitics’ Paul Taggart' in Fitzi, G., Turner, B. S., Mackert, J. *Populism and the Crisis of Democracy*, Vol.1, p.79-87, 1, London: Routledge, <https://doi.org/10.4324/9781315108070> [Accessed: 26 August 2022].

Taggart, P., Szczerbiak, A. (2001): 'Parties, Positions and Europe: Euroscepticism in the EU Candidate States of Central and Eastern Europe', *SEI Working Paper No 46 / Opposing Europe Research Network Working Paper No 2*, Falmer: Sussex European Institute

Taggart, P., Szczerbiak, A. (2002a) Europeanisation, euroscepticism and party systems: Party-based euroscepticism in the candidate states of Central and Eastern Europe, *Perspectives on European Politics and Society*, 3:1, 23-41, DOI: 10.1080/15705850208438827 [Accessed: 16 July 2022].

Taggart, P., Szczerbiak, A. (2002b) 'The Party Politics of Euroscepticism in EU and Candidate States', *SEI Working Paper №51/ Opposing Europe Research Network Working Paper №6*, Falmer, Brighton: Sussex European Institute

Taggart, P., Szczerbiak, A. (2004) 'Contemporary Euroscepticism in the party systems of the European Union candidate states of Central and Eastern Europe', *European Journal of Political Research* 43, pp. 1–27, Oxford and Malden: Blackwell Publishing Ltd.

Taggart, P., Szczerbiak, A. (2008) 'Introduction: Opposing Europe? The Politics of Euroscepticism in Europe' In: Szczerbiak, A., Taggart, P. (eds.) *Opposing Europe 1, The Comparative Party Politics of Euroscepticism*, Oxford: Oxford University Press, 2008, pp. 1-15

Taggart, P., Szczerbiak, A. (2013). „Coming in from the Cold? Euroscepticism, Government Participation and Party Positions on Europe“, *Journal of Common Market Studies, Volume 51. Number 1*. pp. 17–37, DOI: 10.1111/j.1468-5965.2012.02298.x [Accessed: 4 May 2022].

Taggart, P., Szczerbiak, A. (2018). „Putting Brexit into perspective: the effect of the Eurozone and migration crises and Brexit on Euroscepticism in European states“, *JOURNAL OF EUROPEAN PUBLIC POLICY, VOL. 25, NO. 8*, 1194–1214, <https://doi.org/10.1080/13501763.2018.1467955> [Accessed: 4 May 2022].

Taggart, P., Pirro, A. L. P. (2021) „European populism before the pandemic: ideology, Euroscepticism, electoral performance, and government participation of 63 parties in 30 countries“, *Italian Political Science Review/Rivista Italiana di Scienza Politica (2021)*, 51, 281–304, [Online]. Available at: doi:10.1017/ipo.2021.13 [Accessed: 16 August 2022].

Taggart, P., Rovira Kaltwasser, C. (2016) Dealing with populists in government: some comparative conclusions, *Democratization*, 23:2, 345-365, DOI: 10.1080/13510347.2015.1076230 [Accessed: 8 March 2021].

Toshkov, D., Carroll, B., Yesilkagit, K. (2021). 'Government capacity, societal trust or party preferences: what accounts for the variety of national policy responses to the COVID-19 pandemic in Europe?'. *Journal of European Public Policy*, [online]. Available at:

DOI: 10.1080/13501763.2021.1928270 [Accessed: 25 August 2022].

von Beyme, K. (2018). *Rechtspopulismus. Ein Element der Neodemokratie?* Wiesbaden: Springer VS

Werner, A. (2015). *Was ist Was will Wie wirkt Die AfD?*. Köln/Karlsruhe: Neuer IPS Verlag GmbH

Wolf, T. (2017): *Rechtspopulismus. Überblick über Theorie und Praxis*, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden

Zabel, M. (2017): *Euroskeptizismus. Ursprünge und Ausdrucksformen im Verlauf des europäischen Integrationsprozesses*, Baden-Baden: Nomos

## Liste der wissenschaftlichen Veröffentlichungen

- „Превъплъщенията на радикално дясното в България” / „*The realignments of the radical right in Bulgaria*“, Годишник на Софийския университет „Св. Климент Охридски“, Философски факултет, Книга Докторанти, Том 5/2020

- „Кризата COVID-19 през призмата на радикално десните партии в България и Германия (януари 2020 – април 2021 г.)“ / „*The COVID-19 crisis through the prism of radical right parties in Bulgaria and Germany (January 2020 – April 2021)*“, Сборник, Докторантски четения 2021

- „Антиевропейските позиции на радикално десните партии в България и Германия в периода на новата (не)нормалност (януари 2020 – август 2022 г.)“ / „*The antieuropean positions of the radical right parties in Bulgaria and Germany in the period of the new (un)normal (January 2020 - July 2022)*“, Сборник, Докторантски четения 2022

- „DEXIT в програмата на Алтернатива за Германия (AfD) – политически популизъм или реална заплаха за оттегляне на Германия от Европейския съюз“ / „*DEXIT in the Program of Alternative for Germany (AfD) – Political Populism or a Real Threat of Leaving the European Union*“, Докторантска конференция на тема „За хората и институциите – време за решения в ЕС“, 13. май 2023 г.

- „Децентрализация и интернационализация на докторантското обучение в Германия по примера на Свободния университет в Берлин“ / „*Decentralization and Internationalization of Doctoral Education in Germany – the case of the Free University of Berlin*“, Списание „Реторика и комуникации“, брой 55, DOI 10.55206/HJB3972